

Kreisverband der Jungen Alternative gegründet

BERGEN/RÜGEN. Der Stralsunder Dario Seifert ist Vorsitzender des neuen Kreisverbandes Vorpommern-Rügen der Jungen Alternative (JA). Es handelt sich dabei um die Jugendorganisation der Partei Alternative für Deutschland (AfD). Dieser Tage fand im Hotel „Kaufmannshof“ in Bergen auf Rügen der Gründungskongress der Jungen Alternative Vorpommern-Rügen mit rund 20 Interessierten statt. Nachdem sich die Gründungsmitglieder eine entsprechende Satzung gaben, wählte die Versammlung im Anschluss den ersten Kreisvorstand des Verbandes der JA. Zum ersten Kreisvorsitzenden wurde der Kommunalpolitiker Dario Seifert (25) gewählt. Seifert ist Mitglied im

Kreistag Vorpommern-Rügen. Zu seinem Stellvertreter wählten die Mitglieder Tommy Thormann (25) aus Sassnitz. Die Aufgabe der Kreisschatzmeisterin übernimmt die Gymnasiastin Janina Schack (18) aus Stralsund. Der frisch gegründete Kreisverband umfasst aktuell rund 20 Mitglieder.

„Als frisch gewählter Kreisvorsitzender sehe ich unsere Hauptaufgabe darin, junge Parteimitglieder stetig in die Parteiarbeit zu integrieren und für den politischen Wettstreit fit zu machen. Ich bin sehr optimistisch, dass wir am Ende dieses Jahres die Grenze von 50 Mitgliedern im Kreis Vorpommern-Rügen knacken werden“, so Dario Seifert abschließend.



Der Vorstand des Junge-Alternative-Kreisverbandes Vorpommern-Rügen (v.l.): Dario Seifert, Janina Schack und Tommy Thormann.

Foto: Junge Alternative

Reaktion auf Knapp-Kolumne zum Schloss

PUTBUS. Unser Leser Eckart Schömann aus der Residenzstadt Putbus äußert sich kurz und knapp zur jüngsten Kolumne von Dr. Udo Knapp (SPD) und einem möglichen Wiederaufbau des Schlosses Putbus.

Er schreibt: „Es war ein Glück für Rügen, dass Ihr Kolumnist Dr. Udo Knapp in den vielen Jahren seiner Tätigkeit als Bauamtsleiter in der Landkreisverwaltung Rügen mit seiner Vision, die Binzer Strandpromenade zur Verlängerung des Berliner Kudamms zu machen, nicht zum Zuge kam. So bleibt die Hoffnung, dass das von ihm favorisierte moderne Museum auf den Grundmauern des alten Schloss-

ses nie den Putbuser Park verschandeln wird.“

Hintergrund: In der Residenzstadt hat sich zum Jahresende 2019 ein Verein gegründet, der den Wiederaufbau des Putbuser Schlosses an historischer Stelle im Park Putbus vorantreiben möchte (diese Zeitung berichtete mehrmals).

Während der Verein einen Wiederaufbau der historischen Fassade favorisiert, brachte Dr. Udo Knapp in seiner jüngsten Kolumne eine moderne Bebauung ins Spiel. Das Thema wird weiter diskutiert...

Einsätze auf Vorjahresniveau

Kameradinnen und Kameraden der **FFW PUTBUS** trafen sich zur Jahreshauptversammlung

VON ROBBY GÜNTHER

PUTBUS. Das zurückliegende 120-jährige Jubiläumsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Putbus war mit 232 Einsätzen fast so einsatzreich wie das Jahr 2018. Hier gab es gerade einmal drei Einsätze mehr zu verzeichnen, wie Gemeindebrandmeister Sebastian Götte während der unlängst stattgefundenen Jahreshauptversammlung feststellte. Dieser Tage versammelten sich die aktiven Kameradinnen und Kameraden, Mitglieder des Fördervereins der FFW sowie kommunalpolitische Verantwortungsträger der Residenzstadt, um gemeinsam auf das abgelaufene Jahr zu schauen und einen Blick auf das aktuelle Jahr zu werfen.

Die 232 Einsätze gliedern sich in 59 Alarmeinsätze mit 1201 Stunden und 173 Feuerwehrsicherheitswachen mit 592 Stunden für die Kameraden. Im Vergleich zum Jahr 2018 wurde die FFW einmal weniger alarmiert. Die Feuerwehrsicherheitswachen verringerten sich um zwei Wachen. Der Gesamtaufwand verringerte sich um 725 Stunden. „Damit liegen wir mit den Einsätzen auf dem Niveau vom Vorjahr“, so Gemeindewehrführer Götte weiter.

Die Alarmeinsätze gliedern sich in 19 Brandeinsätze, 39 Hilfeleistungen sowie eine Einsatzübung. Darunter waren zwei Großbrände, zwei Mittelbrände und zehn Kleinbrände. Insgesamt fünf Mal wurden Brandmeldeanlagen ausgelöst. Die 39 Hilfeleistungen gliedern sich in Hilfe bei vier Verkehrsunfällen, das Beseitigen von 17 Baumsperren, vier Notfallöffnungen und drei Tragehilfen für Rettungsdienste. Hinzu kommen das Beseitigen von fünf Ölsperren, zwei Sicherungsmaßnahmen und eine Tierrettung. Hinzu kommen zwei Einsätze bei der Wasserrettung sowie ein Einsatz beim Hochwasser, wie Gemeindebrandmeister Götte ausführte.

„Auf zwei Einsätze möchte ich detaillierter eingehen, weil sie aufzeigen, dass es erhebliche Kommunikationsprobleme gibt,



Während der Jahreshauptversammlung wurden auch Dienstgradverleihungen vorgenommen: Hauptbrandmeister Clemens Kopplin, Hauptfeuerwehmann Norman Godglück, Hauptfeuerwehmann Erik Nehls (beiden Kameraden wurde der Dienstgrad Hauptfeuerwehmann verliehen), Bürgermeisterin Beatrix Wilke und Gemeindebrandmeister Sebastian Götte (v.l.).

Foto: FFW Putbus

wenn verschiedene Rettungsorganisationen in einem gemeinsamen Einsatz tätig werden sollen. Erstmals kam unser Rettungsboot im Jahr 2019 zum Einsatz. Am 2. Mai wurden wir zu einer Wasserrettung alarmiert. Wir rückten mit 17 Kameraden, vier Einsatzfahrzeugen und unserem Rettungsboot aus, führte Götte aus. Ein Drachenboot mit 17 Kindern und Jugendlichen, drei Betreuern und einem Bootsführer an Bord machte sich trotz amtlicher Sturmwarnung (Windstärke 8 an diesem Tag) auf, um eine Paddeltour auf dem Rügenschachen Bodden zu unternehmen. Beim Verlassen der Marina traf an Steuerbord eine Welle auf das Drachenboot und brachte es zum Kentern.

„Bei Ankunft an der Einsatzstelle stellte sich die Lage spannender dar als vermutet, denn durch das schnelle Handeln der Marina-Mitarbeiter konnten die in Not befindlichen Personen mit mehreren Booten gerettet und ans sichere Ufer gebracht werden. Eine Lage, die klar erscheint, für mich als Einsatzleiter anfänglich auch. Leider gab es erhebliche Kommunikationsprobleme. So war nicht klar, welche Rettungskräfte mit welchen Rettungsmitteln alarmiert wurden, um uns zu unterstützen“, stellte

Götte die Probleme des Einsatzes nach.

„Im Laufe des Einsatzes wurde von Seiten der Integrierten Rettungsleitstelle (Stralsund – Anm. d. Red.) eine MANV-2-Lage (Massenanfall von Verletzten – Anm. d. Red.) aus unserem Einsatz gemacht, obwohl ich sofort in meiner ersten Lagemittelteilung Entwarnung gegeben hatte“, moniert der Gemeindewehrführer die Kommunikationsprobleme. So machten sich weitere Rettungskräfte auf den Weg, obwohl sie nicht benötigt wurden.

Der zweite Einsatz war ebenfalls ein Einsatz der FFW Putbus auf dem Bodden südlich der Insel Vilm. Am 10. Juli bekam Sebastian Götte von der Rettungsleitstelle einen Anruf, ob die Kameraden Hilfestellung bei einem Bootsunfall leisten könnten. Dem kamen die Kameraden nach. „Auch bei diesem Einsatz war die Kommunikation das große Problem. Drei Leitstellen, die der Polizei in Neubrandenburg, unsere Rettungsleitstelle in Stralsund und die Seenotleitung der DGzRS in Bremen waren beteiligt. Ein riesiges Problem für die Rettungskräfte vor Ort. Mangelnder bis gar kein Informationsfluss, schwierige Verständigung unter den verschiedenen Rettungseinheiten und das im

Zeitalter hochmoderner Technik. Hier besteht dringender Handlungsbedarf“, forderte der Gemeindeführer in diesem Zusammenhang.

Ein internes Problem für die Kameradinnen und Kameraden der FFW war in den zurückliegenden Jahren das Gerätehaus, wie es während des Berichts von Sebastian Götte weiter hieß. Immer wieder hatte der Gemeindewehrführer hier auf bauliche Mängel hingewiesen. Nun konnte er positive Nachrichten verkünden: „Im Jahr 2019 fanden dazu gute und konstruktive Gespräche statt. Im Doppelhaushalt der Stadt für 2020/2021 sind finanzielle Mittel eingestellt, um den Reparaturstau abzubauen. Im zurückliegenden Jahr wurde neben der Telefonanlage auch die Alarmanlage unseres Gerätehauses erneuert.“

STANDORT KASNEVITZ WIRD AUSGEBAUT

Der Beschluss der Stadtvertretung Putbus, für das alte Kasnevitz Gerätehaus einen Ersatzbau für die Freiwillige Feuerwehr zu schaffen, wird Schritt für Schritt abgearbeitet. Die Baukosten wurden ermittelt, die Standortfrage wurde in Abstimmung mit dem Biosphärenreservats-

amt Südost-Rügen geklärt und die Baugenehmigung liegt im Rathaus vor. „Finanzielle Mittel sind im Haushalt eingestellt, auch wenn hier sicher noch Anträge und Gespräche folgen werden, damit das Projekt erfolgreich umgesetzt werden kann“, äußerte sich Götte zu diesem Thema.

Abschließend warf der Wehrführer noch einen Blick auf das Jubiläumsjahr: „Der gesellschaftliche Höhepunkt im Jahr 2019 war unsere Festveranstaltung zum 120-jährigen Bestehen unserer Freiwilligen Feuerwehr Putbus. Die vielen Stunden der Organisation und Vorbereitung haben sich gelohnt. Der festlich geschmückte Marstall im Putbuser Park war ein würdiger Ort, um so ein Jubiläum zu begehen. Ich kann euch heute schon versprechen, dass ich mich einsetzen werde, dass es zur 125-Jahrfeier im Jahr 2024 wieder eine ähnliche Veranstaltung geben wird.“

In der Putbuser Freiwilligen Feuerwehr sind aktuell 34 aktive Kameradinnen und Kameraden im Dienst. Hinzu kommen fünf Mitglieder in der Ehrenabteilung sowie drei Ehrenmitglieder. Insgesamt 15 Mädchen und Jungen engagieren sich in der Jugendfeuerwehr.

Am Jahresbeginn 2021 wird ein neuer Vorstand der FFW Putbus gewählt (außer Jugendfeuerwehrwart und Kassenwart). Gemeindeführer Götte rief die anwesenden Kameradinnen und Kameraden auf, sich im Laufe des Jahres Gedanken zu machen, welche Mitglieder für die zu besetzenden Positionen vorgeschlagen werden sollen.

Abschließend dankte der Gemeindebrandmeister allen Unterstützern der FFW Putbus mit diesen Worten: „Ich danke allen von Herzen, die unsere Kameradinnen und Kameraden im vergangenen Jahr unterstützt und gefördert haben, die uns Dank, Mut und Vertrauen zugebracht haben. Die Verantwortung übernommen und die Entwicklung unserer Wehr vorangetrieben haben. Danke für das großartige Engagement jedes Einzelnen.“

Bewerbungsfrist für Feuerwehr-Mittel läuft ab

SCHWERIN/RÜGEN. Mit dem Programm „Zukunftsfähige Feuerwehr“ stellt das Land Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten vier Jahren insgesamt 50 Millionen Euro zur Verbesserung des flächendeckenden Brandschutzes bereit. Mit dem Geld werden die Freiwilligen Feuerwehren besser ausgestattet.

Insbesondere sollen Einsatzfahrzeuge bei kleineren Feuerwehren ersetzt werden, die 15 Jahre und mehr genutzt werden. Erstmals wird hierbei die Beschaffung zentral durch das Innenministerium organisiert. Das Land unterstützt den Kauf eines Löschfahrzeuges TSF-W (Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser) je nach finanzieller Ausstattung der Kommunen mit 70 bis 90

Prozent. Innenminister Lorenz Caffier (CDU) erinnert in diesem Zusammenhang an die nur noch bis zum 29. Februar 2020 laufende Bewerbungsfrist für die Gemeinden. Grundlage für eine Bewerbung ist ein Beschluss der Gemeindevertretung und eine verbindliche Abnahmeerklärung für das Fahrzeug. „Für die Gemeinden ist das Programm eine gute Gelegenheit, mit einem relativ geringen Eigenanteil ein neues Fahrzeug zu kaufen“, so der Minister. „Selbstverständlich gibt es auch weiterhin die Möglichkeit, jenseits des 50-Millionen Euro-Förderprogramms nach dem bisher üblichen Verfahren Fördermittel zu bekommen.“

Nähere Informationen zum Programm und den Teilnahme-

voraussetzungen sind auf der Homepage des Innenministeriums unter der Rubrik „Zukunftsfähige Feuerwehren“ veröffentlicht <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/im/Kommunales>

Der Vollständigkeit halber sei auch an dieser Stelle erwähnt, dass aus den Erfahrungen mit dem Großfeuer bei Lübtheen im Sommer 2019 auch die Landkreise und kreisfreien Städte elf geländegängige Tanklöschfahrzeuge erhalten.

In einem demnächst beginnenden zweiten Projektteil der Feuerwehrrförderung werden zugunsten der Feuerwehren mit überörtlichen Aufgaben TLF 3000 (Tanklöschfahrzeuge) und LF 20 (Löschgruppenfahrzeuge) beschafft.

Förderung für Sanierung des Parkstadions

PUTBUS. Die Stadt Putbus will durch die Neugestaltung des Parkstadions, das im denkmalgeschützten Landschaftspark liegt, die Sportbedingungen deutlich verbessern. Auf das neue Spielfeld freuen sich nicht nur die Fußballer des SV Putbus. Auch der Schulsport an der Grundschule in Putbus wird nach dem Umbau von dem neuen Platz profitieren.

Das Innenministerium des Landes hilft der Stadt bei der Finanzierung des Vorhabens. Jörg Hochheim, Abteilungsleiter für Kommunales im Ministerium für Inneres und Europa, übergab dieser Tage an Bürgermeisterin Beatrix Wilke (parteilos) einen Bewilligungsbescheid über rund 102 000 Euro Sonderbedarfszuweisung. „Sport macht nicht nur körperlich und

geistig fit, er entwickelt vor allem auch soziale Kompetenzen. Das ist in der heutigen Zeit eine besonders wichtige Aufgabe, die Sport in Schule und Verein leistet. Von der erneuerten Sportanlage werden nicht nur Schule und Vereinsmitglieder profitieren, sondern auch die Stadt mit ihren zahlreichen Gästen, die z.B. vor oder nach einem Fußballspiel gleich den schönen Park genießen können“, so Jörg Hochheim bei der Übergabe.

Bei Gesamtkosten von rund 571 000 Euro wird mit der Sonderbedarfszuweisung und einer Drittförderung seitens des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt i.H.v. 360 000 Euro die Stadt deutlich finanziell entlastet, wie es in diesem Zusammenhang heißt.

Aus dem Polizeibericht der Insel Rügen

BINZ. Das hat gekracht! Gegen Mittag des 3. Februar ereignete sich im Ostseebad Binz ein Zusammenstoß zwischen einem Pkw Citroen und der Kleinbahn „Rasender Roland“. Bei dem Verkehrsunfall blieb es bei Sachschaden, der gegenwärtig laut Polizei auf rund 5500 Euro geschätzt wird.

Was war passiert? Nach bisherigen Erkenntnissen befuhr die 46-jährige deutsche Fahrerin des Pkw Citroen gegen 12.50 Uhr die Rabenstraße, als sie offenbar an dem unbeschränkten Bahnübergang die herannahende

Kleinbahn übersah bzw. die Signalgebung nicht beachtete. Es kam zum Zusammenstoß mit der Bahn, die in Richtung Putbus unterwegs war. Der Pkw wurde noch etwa 50 Meter auf den Gleisen mitgeschoben, bis die Kleinbahn zum Stehen kam. Sowohl die Fahrerin als auch ihr 54-jähriger deutscher Beifahrer, die beide von der Insel Rügen stammten, wurden bei der Kollision nicht verletzt.

Am Pkw Citroen entstand wirtschaftlicher Totalschaden. Er war im Anschluss nicht mehr fahrbereit. An der Kleinbahn

entstand kein Sachschaden. Gegen 14 Uhr war die Unfallaufnahme durch Beamte des Polizeireviers Sassnitz beendet.

WARNUNG VOR ZAHLUNGSAUFFORDERUNG

In den vergangenen Wochen gingen in den Polizeidienststellen im Landkreis Vorpommern-Rügen mehrere Strafanzeigen ein, da überwiegend Senioren Schreiben von vermeintlichen Inkassounternehmen mit unberechtigten Zahlungsaufforderungen erhielten.

Im Dezember des alten Jahres erhielt ein 79-Jähriger aus Bergen auf Rügen ein Schreiben eines Inkassounternehmens mit Sitz in Frankfurt am Main. In diesem Schreiben wird der 79-Jährige aufgefordert, etwas mehr als 280 Euro auf ein französisches Konto zu überweisen, da er zuvor telefonisch einen Dienstleistungsvertrag bei „TOP100 Gewinnspiele/EUROJACKPOT-49“ abgeschlossen hätte. Da dies nicht der Wahrheit entsprach, entschloss sich der Senior von der Insel Rügen, Strafanzeige zu erstatten.

Im Januar wurden vier weitere ähnliche Sachverhalte angezeigt. In allen Fällen forderte ein Inkassounternehmen mit derselben Anschrift in Frankfurt am Main die Empfänger auf, Geldbeträge zwischen 250 und 300 Euro auf ein französisches bzw. in einem Fall auf ein griechisches Konto zu überweisen. Die Geschädigten von Rügen erkannten die Betrugsmasche und überwiesen die geforderte Summe nicht.

Die Kriminalpolizei ermittelt in allen fünf Fällen wegen des Verdachts des versuchten Betruges.

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht
E-Mail: BernhardBeneke@web.de
Mobil: 0170 1179404

BERNHARD BENEKE
Interessenschwerpunkt: Erbrecht

18528 Bergen auf Rügen
Bahnhofstraße 48
Tel. 03838 - 8280 214 - Fax: 03838 - 8280 216

Ihre Ansprechpartner vor Ort!

Mediaberater

Andrea Liebenthal (03838) 2014 37
Manuela Bichow (03838) 2014 38
Sandra Neumann (03838) 2014 39
Telefax (03838) 2014 40

E-Mail: anzeigen.ruegen@ostsee-anzeiger.de

Kleinanzeigen-Service (0381) 38 30 30 16*

Redaktion

Robby Günther (03838) 2014 60
Telefax (03838) 2014 25

E-Mail: redaktion.ruegen@ostsee-anzeiger.de

OSTSEE-ANZEIGER,
Markt 25 (AltePost), 18528 Bergen
www.oz-medienhaus.de

* Es gilt der nationale Tarif entspr. Ihres Festnetz- od. Mobilfunkanbieters, bei einer Festnetz-Flatrate ist das Gespräch kostenfrei.

OSTSEE ANZEIGER